

Weltzirkustag auch in Landau

Landau. (bb) Zum Weltzirkustag lädt der Circus Krone am Samstag von 10 bis 13 Uhr ein. Ein „Tag der Offenen Tür“ findet dort statt. Die öffentlichen Tierproben mit Seelöwen, Papageien können begutachtet werden, Clownsminken versucht und Fotos mit Seelöwen und einem Lama gemacht werden. Der Eintritt ist frei. Ab 11.30 Uhr kann man auch mit den Seelöwen aus „Hallo Robbie“ baden (nur bei gutem Wetter).

Denken und Bewegen in freier Natur

Landau. Bewegung hält nicht nur körperlich, sondern auch geistig fit. Fitness von Kopf bis Fuß ist für jeden Menschen Wunsch und Ziel. Deshalb bietet die Katholische Erwachsenenbildung als neuen Kurs „Brainwalk“ an. Was ist hierunter zu verstehen? Das „Brainwalken“ wird auch als Erlebnisparcours bezeichnet. Es beinhaltet einfache Gedächtnis- und Bewegungsübungen während des Gehens, die jeder in seiner persönlichen Intensität ausführen kann. Auch eine Ortsveränderung bietet anregende Impulse. Gerade in der Bewegung wird die Gedächtnisleistung aktiviert und gestärkt. Gemeinsames Gehen stellt einen guten Wegbereiter für ein soziales Miteinander dar. Man geht mit Menschen, die das gleiche Ziel haben. Die Motivation wird gegenseitig angekurbelt, man entwickelt Teamgeist und findet Freude und Freunde. Durch das bewusste Gehen werden beide Gehirnhälften optimal vernetzt und die Sinnesorgane durch viele Reize angeregt. Körperliches und geistiges Training ist die beste Prävention, um bis ins hohe Alter fit und unabhängig zu bleiben.

Die zertifizierte Gedächtnistrainerin Martina Dorfmeister leitet den 60- bis 90-minütigen Kurs. Er beginnt am Donnerstag, 23. April, um 9 Uhr. Treffpunkt ist der Parkplatz an der Isarbrücke beim Kreisverkehr. Eine Anmeldung für die sechs Treffen im wöchentlichen Abstand ist erforderlich bis zum Dienstagmittag, 21. April, bei der Referentin unter Telefon 09937/1359. Informationen auch bei der KEB unter Telefon 087317/74620. Kurzentschlossene können zum ersten Treffen spontan dazustoßen.

Die Polizei meldet

Unter Alkoholeinfluss Verkehrsunfall verursacht. Am Mittwoch gegen 21 Uhr kam ein 29-jähriger Pkw-Fahrer aus Landau im Bereich des Bayerwaldringes in Landau, im Auslauf einer Linkskurve, nach rechts von der Fahrbahn ab, streifte zwei Bäume und beschädigte zudem ein Verkehrszeichen sowie einen Straßenpfosten. Der stark alkoholisierte Fahrer, der bei dem Unfall unverletzt blieb, musste sich einer Blutentnahme unterziehen und seinen Führerschein sofort abgeben. Durch den Unfall entstand ein Gesamtschaden in Höhe von etwa 11 000 Euro.

Mit Motorrad von der Fahrbahn abgekommen – Fahrerin leicht verletzt. Am Mittwoch gegen 13.10 Uhr befuhr eine 38-jährige Frau mit ihrem Motorrad die Staatsstraße 2114 von Unterdaching in Richtung Großköllnbach. Kurz vor Großköllnbach geriet sie im Auslauf einer Rechtskurve nach links von der Fahrbahn, konnte ihr Fahrzeug wieder auf die Straße steuern und kam anschließend nach rechts von der Fahrbahn ab. Beim nachfolgenden Sturz in einem Getreidefeld zog sich die Fahrerin leichte Verletzungen zu und wurde zur Untersuchung in ein Krankenhaus eingeliefert. An ihrem Motorrad entstand ein Sachschaden in Höhe von rund 10 000 Euro. Nach ersten Erkenntnissen war kein weiteres Fahrzeug an dem Unfall beteiligt.

Circus Krone hat zwei Tierschutzbeauftragte – Immer wieder Probleme mit „Tierrechtlern“

Von Benedikt Bauer

Landau. Langsam und gemächlich dreht Kentucky seine Runden, immer und immer wieder kreist er um seinen Pfleger, der in der Mitte steht und die Zügel fest hält. „Sehr gut“, lässt er seinen Schützling wissen. Nun trabt der Hengst durch die Manege. Plötzlich passiert es, kleine Fladen fallen zu Boden, schnell eilt ein Junge herbei und reinigt den Untergrund. „Brav, Kentucky, brav“, ruft eine schlanke Dame vom Rand aus dem Pferd zu. Gestern noch hat sie mit Kentucky die Dressur bestritten. Das ist seine Tierlehrerin: Jana Mandana Lancey-Krone. Sie ist Tiertrainerin und Juniorchefin des Circus Krone. „Kentucky“ ist Tag für Tag eine der Attraktionen in der Manege.

Dass er sich im Zelt bewegen, egal ob traben oder gehen kann, ist keine Ausnahme, sondern die Regel. Täglich eine Stunde trainiert Lancey-Krone mit ihren Schützlingen, um für die Shows gerüstet zu sein. Fein säuberlich werden die Auslaufzeiten von Kentucky und seinen Artgenossen in einem Buch aufgezeichnet. Jeder Stallmeister ist selbstständig für die Einhaltung dieser Richtlinien verantwortlich. Und das ist wichtig: Denn der Zirkus wird in jeder Gastspielstadt von neuem von einem Amtsveterinär kontrolliert.

In jeder Stadt wird kontrolliert

Auch in Landau war das Veterinäramt des Landkreises zu Gast und hatte keinerlei Beanstandungen gefunden. Dies dokumentiert auch ein Stempel im Zirkus-Zentralregister. „Wir gehen dann mit dem Tierarzt durch den Zoo, zeigen ihm die Ställe, den Auslauf, die Gehege und erklären ihm alle Fragen zur Haltung“, erklärt Max Siemoneit-Barum, der als Tierschutzbeauftragter und zweiter Betriebsinspektor beim Circus Krone fungiert. „Hineingeboren“ wurde er in das Zirkusleben, erklärt er mit einem Lächeln auf den Lippen. Sein Vater war Tierdompteur und Chef des großen Circus Barum, mit dem er durch die Lande tourte. In späteren Jahren wirkte sein Sohn Max als Zirkusdirektor ebenfalls mit, ehe die Familie beschloss, den Betrieb aufzugeben. Nun hat er beim „Krone“ eine neue Heimat gefunden. Tagtäglich hat er auch mit Genehmigungen und Behördengängen zu tun.

Das Erste ist die sogenannte „Paragraf 11-Genehmigung“. Jeder Tierhalter braucht diese, um überhaupt mit seinen Schützlingen arbeiten und sie zur Schau stellen zu können. „Das ist sozusagen der

Nur zum Wohl der Tiere



Die Tierschutzbeauftragten des Circus Krone, Frank J. Keller und Max Siemoneit-Barum, kümmern sich um die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften auf dem gesamten Gelände. (Fotos: B. Bauer)



Juniorchefin Jana Mandana Lancey-Krone übt mit ihren Pferden täglich für die große Dressur am Abend.

Führerschein, Tiere halten zu dürfen“, sagt Frank J. Keller, der ebenfalls für den Tierschutz zuständig ist. Der Tierlehrer muss neben Betriebsplänen sehr viel Erfahrung im Umgang mit Tieren nachweisen. „Die Tiertrainer arbeiten teilweise bis zu 20 Stunden pro Tag mit ihren Schützlingen, da kennt man sie in und auswendig“, erklärt Siemoneit-Barum. So inspiziert die Juniorchefin bei jeder Fütterung ihre Pferde und kann bereits an den Augen ablesen, wie es dem Einzelnen geht.

Doch nicht nur die Paragraf 11-Genehmigung müssen die Schausteller erhalten, sondern auch die Zirkustierleitlinien einhalten. Diese sehen etwa vor, welche Größe der Auslauf für die Löwen haben muss, wie viele Pferde in einer Stallung untergebracht werden können oder welche Rückzugsorte für die Elefanten zu schaffen sind. „Der Circus Krone übertrifft in den meisten Fällen diese Erwartungen in großem Maße“, erklärt Siemoneit-Barum, dessen Vater in der Sachverständigenkommission mitgewirkt hatte. Doch nicht nur Zirkusdirektoren waren dort vertreten, sondern

auch Tierlehrer, Veterinärmediziner sowie Vertreter des Bündnisses Tierschutz sowie der tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz.

„In Deutschland ist alles grandios geregelt, diese Richtlinien nehmen viele andere Länder zum Vorbild“, erklärt Keller. Immer wieder haben die Verantwortlichen mit heftigem Gegenwind zu kämpfen. Vor allem vonseiten der Tierrechtler, wie sie der Tierschutzbeauftragte nennt. „Tierschützer setzen sich für das Wohl der Tiere ein“, so Keller, „Tierrechtler wollen Tiere in menschlicher Obhut abschaffen.“ Egal ob dies Hunde, Katzen oder eben Wildtiere sind. In Landau haben die Tierrechtler lediglich versucht, Plakate zu überkleben (*die LZ berichtete*). In anderen Städten sei es bereits zu Ausschreitungen und Demonstrationen gekommen.

„Wir haben aber nichts zu verbergen“, sagt Keller, „deshalb pflegen wir die Politik der offenen Zirkustür.“ Ab 10 Uhr können Besucher die Stallungen besuchen, sich die einzelnen Tiere anschauen oder in der Manege das Training begutachten. „Dann kann auch jeder sehen, dass wir unsere Schützlinge artgerecht und gemäß den Richtlinien versorgen“, erklärt Keller. Zwei Münchner Veterinäre kümmern sich um die 200 Tiere des Zirkus. Einmal im Monat vergewissern sie sich im Zirkus – egal wo dieser gerade sein Lager aufgeschlagen hat – ob es ihnen gut geht. Bei akuten Fällen sind sie ebenfalls sehr schnell zur Stelle

oder versuchen einen anderen Zirkustierarzt vorbeizuschicken. „Es ist wichtig für die Tiere, immer einen festen Arzt zu haben, der sich um alles kümmert“, weiß Keller.

Zurück in der Manege: Kentucky dreht immer noch seine Runden. Mit kurzen, knackigen Zurufen gibt Jana Mandana ihm Anweisungen, was er zu tun

hat. „Ich spreche auch in der Vorstellung mit den Pferden und sage ihnen, was zu tun ist“, erklärt die Tierlehrerin, „es geht vieles über die Stimme.“ Mit einer Peitsche gibt sie zudem noch weitere Kommandos. Diese dient lediglich als verlängerter Arm. Bei einem Tier könne der Tierlehrer noch hingehen, aber bei zwölf auf einmal gehe dies nicht mehr. Nun ist Kentucky mit seinem täglichen Programm fertig. Er schnaubt mehrmals vor sich hin und trabt seinem Pfleger hinterher.

„Elefanten sind richtige Frühaufsteher“

Er kann wieder in seine Box – diese ist übrigens fast doppelt so groß wie in den Vorschriften gefordert. Kentucky hat eine lange Ausbildung hinter sich. Mit drei Jahren ist er in den Zirkus gekommen, doch bis er in der Manege auftreten konnte, dauerte es weitere drei. Er musste sich zunächst einmal an die Lichteinstrahlung, die Lautstärke des Publikums und die Kommandos gewöhnen. „Aber dann bleiben sie lange fit, das macht das gute Training mit den Tieren aus“, weiß die Juniorchefin des Zirkus. Kentucky ist um kurz vor 11 Uhr einer der letzten, die den Weg in die Manege finden. Bereits ab sieben Uhr trainieren die Tiere, üben ihre Kunststücke oder bleiben einfach in Bewegung. Die Elefanten beginnen frühmorgens. „Die sind richtige Frühaufsteher“, sagt Frank Keller und lacht. Wenn die Verantwortlichen mit oder über ihre Tiere sprechen, kennt man ihnen fast an, wie sehr ihnen das Wohlergehen ihrer Schützlinge am Herzen liegt. „Wir kümmern uns 24 Stunden am Tag nur um die Tiere, ihnen geht es gut bei uns“, sagt Keller.

Information

Bis Sonntag gastiert der Circus Krone am Volksfestplatz und zeigt täglich zwei Vorstellungen.

Genuss will gelernt sein

Kurs zur Kleinkindernährung am AELF – Referentin gab Tipps für vollwertige Gerichte



Brigitte Müller-Ziegler gab den jungen Müttern wichtige Tipps in Sachen Kleinkindernährung. (Foto: Straubinger)

Ökologin Rosemarie Schwarz eingangs auf den Entwicklungsschritt vom Säugling zum Kleinkind ein. Im Anschluss erläuterte sie den Teilnehmerinnen die wichtigsten Spielregeln im Umgang mit kindgerechter Ernährung. So sei beispielsweise am Anfang bei

stark gewürzten Gerichten und harten Gemüsesorten als Rohkost Vorsicht geboten. Auch sei es wichtig, die Kinder nicht zum Essen zu zwingen, sie bräuchten vielmehr positive Erlebnisse und ihre Eltern als Vorbilder. „Wer sein Kind gut ernähren will, der muss sich auch sel-

ber damit beschäftigen“, unterstrich die Ernährungsexpertin. Ein weiterer wichtiger Grundsatz war, dass Kinder einen bestimmten Geschmack erst kennen lernen müssen. Entscheidend sei es daher, laut Schwarz, das Gericht immer wieder anzubieten. „Damit die Kleinen mit Genuss essen lernen, bestimmen die Eltern, was und wann gegessen wird, aber das Kind, wie viel es will“, erklärte die Referentin.

In der anschließenden Praxis zeigte Brigitte Müller-Ziegler, Referentin für Ernährung und Hauswirtschaft, wie schnell mit einfachen Lebensmitteln vollwertige Gerichte für die Kollegen gekocht werden können. Auf dem Speiseplan standen eine Gemüsesuppe, Gemüse-Spaghetti, ein schnelles Fischfilet aus der Pfanne sowie ein Quarkdessert mit Früchten.